

## HAT FREIWILLIGENARBEIT ZUKUNFT?



- **Bereitschaft zum Engagement bei jungen Menschen noch ungebrochen**
- **Freiwilligenarbeit als Wahlfach an Hochschulen anbieten**
- **Erfolgsfaktor Freiwilligen-Begleitung**

**Wien, 11. April 2016** – Die zahlreichen Flüchtlingshelfer der letzten Monate zeigten es und Umfragen bestätigen: Viele junge Menschen sind bereit, sich zu engagieren. „Wenn wir diese Bereitschaft zum freiwilligen Engagement nachhaltig sicherstellen wollen, brauchen wir Rahmenbedingungen, die das besser unterstützen“, sagte Michael Walk, Geschäftsführer des Vereins Freiwilligenmessen, anlässlich der Eröffnung der ersten Freiwilligenmesse für Studierende (#YOUNGVOLUNTEERS) an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Den Besuch der Messe ließ sich auch Sozialminister Alois Stöger nicht entgehen. Er betonte gleich zu Beginn: „Freiwilliger und unentgeltlicher Einsatz sind wesentliche Säulen des sozialen Zusammenhalts und der Solidarität in Österreich. Freiwilligenarbeit muss Zukunft haben und daher unterstützt das Sozialministerium die Freiwilligenmessen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wollen wir das bereits beeindruckend große freiwillige Engagement weiter stärken.“

„In diesem Sinne können auch Schulen und Universitäten noch viel bewegen: Freiwilligen-Projekte sollten in den Unterricht höherer Schulen integriert werden“, forderte Walk. „Und die WU zeigt mit den ‚Lernbuddies‘, dass Hochschulen wirksame Anreize setzen können, wenn sie Freiwilligenarbeit als Wahlfach anbieten“.

### **Kompetente Freiwilligen-Begleitung wird zum Erfolgsfaktor**

Entscheidend ist laut Walk, dass junge Freiwillige in gemeinnützigen Organisationen kompetent betreut werden: „Die Ausbildung von Freiwilligen-Begleitern wird zu einem strategischen Erfolgsfaktor für gemeinnützige Organisationen“, erklärte Walk. „Viele große Organisationen erkennen das und bilden Freiwilligen-Koordinatoren aus.“

Dieser Herausforderung müssen sich aber auch kleinere Vereine stellen. Hier seien niederschwellige Ausbildungsangebote gefragt, wie sie der Verein Freiwilligenmessen mit Förderung des Sozialministeriums seit einem Jahr anbietet.

„Freiwilligenarbeit hat Zukunft, wenn wir das Engagement junger Menschen frühzeitig fördern und durch professionelle Strukturen sichern“, sagte Walk.

Dabei kann sich der Verein Freiwilligenmessen der Unterstützung des Sozialministers sicher sein. Stöger hob den großen wechselseitigen Nutzen der Freiwilligenarbeit hervor: „Das Engagement unserer Freiwilligen hilft tausenden Menschen. Die Arbeit hat einen hohen Mehrwert für die Gesellschaft, ist entscheidend für zahlreiche Organisationen und birgt nicht zuletzt einen hohen persönlichen Nutzen.“ Diese Vorteile sollen besonders jungen Menschen näher gebracht werden, denn so Stöger:

„Freiwilligenarbeit in einer Gemeinschaft macht Spaß, es ist ein Ausgleich zur Schule und zum Studium, stärkt soziale und kommunikative Kompetenzen und vermittelt nicht zuletzt auch beruflich wertvolle praktische Erfahrungen.“

Sozialminister Alois Stöger wies auch auf die Möglichkeiten des freiwilligen Sozialjahrs, des freiwilligen Umweltjahrs sowie auf die Auslandsfreiwilligendienste hin. „Diese Formen des freiwilligen Dienstes an der Gesellschaft bieten eine gute Berufsorientierung und Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung. Wesentlich ist auch, dass wir mit dem Freiwilligengesetz eine sozialrechtliche Absicherung, Fördermöglichkeiten und pädagogische Betreuung geschaffen haben“, so Stöger abschließend.

### **Frühe Erfahrung entscheidend für Engagement**

43 Prozent der 15- bis 29-Jährigen engagieren sich in Österreich freiwillig in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern, fasste Eva More-Hollerweger, Senior Researcher am Kompetenzzentrum für Non-profit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU, die Erkenntnisse aus umfassenden Befragungen in Österreich zusammen.

Die positiven Auswirkungen von Freiwilligenarbeit sind vielfältig, sagte More-Hollerweger: In der Wissenschaft werden unter diesem Stichwort gesellschaftliche Wirkungen wie die Förderung des sozialen Zusammenhalts, die Reduktion von Vereinsamung und nicht zuletzt auch ökonomische Aspekte diskutiert. Viele Leistungen könnten gar nicht angeboten werden, wenn dafür bezahlt werden müsste.

Und es macht Sinn bereits bei den Jugendlichen zu beginnen, sagte More-Hollerweger: „Aus der Forschung wissen wir, dass die Sozialisation ein entscheidender Faktor dafür ist, ob sich Menschen engagieren oder nicht. Neben der Familie liegt es also an den Schulen und Universitäten, Möglichkeiten zu schaffen, frühe Erfahrungen mit freiwilligem Engagement zu machen. Denn: wer bereits Erfahrungen gemacht hat, engagiert sich viel eher auch später wieder, selbst nach einer berufs- oder familienbedingten Pause.“

### **Best Practice-Beispiel WU: Wahlfach „Freiwilliges Engagement“**

Wie Hochschulen Studierende für freiwilliges Engagement motivieren können, zeigt die Initiative „Lernen macht Schule“: Sie wurde 2010 von der WU gemeinsam mit der Caritas Wien und der REWE International AG ins Leben gerufen. Edith Littich, die Vizedirektorin für Lehre der WU, stellte die bisherige Bilanz der Initiative vor: Seit Beginn der Initiative haben rund 700 Studierende als ‚Lernbuddies‘ etwa 1.000 Kinder und Jugendliche aus Unterkünften für AsylwerberInnen, Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Mutter-Kind-Häusern oder über verschiedene Beratungsstellen und Lernzentren betreut.

Zur Vorbereitung erhalten alle Studierenden mehrtätige Seminare, begleitende Supervision/Coachings und können ihr Know-how im Rahmen von Fortbildungsangeboten vertiefen. Ein Zertifikat der WU zeichnet das freiwillige Engagement der Studierenden aus. Eine Teilnahme kann zudem als freies Wahlfach im WU-Studium incl. ECTS-Punkten anerkannt werden – ein zusätzlicher Anreiz für Studierende, Zeit für dieses Freiwilligenprojekt zu investieren.

## **Ehrenamt: Alle profitieren**

„Uns ist es wichtig, den Nutzen für beide Seiten zu sehen. Zum einen möchte die WU einen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Andererseits profitieren auch die Studierenden von diesem Programm. Sowohl beim Eintritt ins Berufsleben als auch im weiteren Karriereverlauf spielen soziale Kompetenzen, die durch solche Formen des Service Learning erworben werden, eine immer größer werdende Rolle“, erklärte Littich.

## **Erfolgsmodell Freiwilligenmesse – 1 Mio. Freiwilligenstunden seit 2012**

Freiwilligenmessen sind ein international erfolgreiches Veranstaltungsformat, das die schnelle und effiziente Information über freiwilliges Engagement ermöglicht. 2012 veranstaltete der Verein Freiwilligenmessen die erste Messe dieser Art in Österreich. Seither fanden sechs Freiwilligenmessen in Wien und Linz statt. Etwa 25.000 an Freiwilligenarbeit und ehrenamtlichem Engagement Interessierte haben diese Messen besucht. Mehr als 100 unterschiedliche gemeinnützige Vereine und Organisationen haben dort ihre Freiwilligenprojekte und Einsatzgebiete vorgestellt. Sie konnten dabei rund 4.000 Freiwillige gewinnen.

Da sich Freiwillige im Durchschnitt 200 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagieren, haben diese Freiwilligenmessen bis heute weit mehr als eine Million Stunden zusätzlicher Freiwilligenarbeit vermitteln können. „Der Aufwand von Messeorganisation und Ausstellern führt damit unmittelbar und nachhaltig zu gesellschaftlichem Nutzen“, erklärte Walk.

## **#YOUNGVOLUNTEERS – erstmals Freiwilligenmesse für Studierende**

Nach dem Erfolg der Freiwilligenmessen in den Vorjahren und vielen Anregungen vonseiten der ausstellenden Organisationen wurde eine Messe konzipiert, die sich an alle Lernenden im Alter von 16 bis 26 Jahren richtet. Im deutschen Sprachraum - wenn nicht weit darüber hinaus - ist die #YOUNGVOLUNTEERS die erste Freiwilligenmesse für diese Zielgruppe. „Die Erwartungen von jungen Menschen an freiwilliges Engagement steigen. Mit der #YOUNGVOLUNTEERS haben Vereine und Organisationen die Möglichkeit, junge Menschen gezielt anzusprechen“, so Walk abschließend.

## **Rückfragehinweis:**

Frank Butschbacher  
Verein Freiwilligenmessen  
Rubensgasse 11/3, 1040 Wien  
Tel: +43 0650 7844 940  
[volunteer@butschbacher.net](mailto:volunteer@butschbacher.net)  
[www.freiwilligenmesse.at](http://www.freiwilligenmesse.at)  
Anna Narloch-Medek  
Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship  
Wirtschaftsuniversität Wien  
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien  
Tel: + 43 1 313 36 - 5474  
Email: [anna.narloch-medek@wu.ac.at](mailto:anna.narloch-medek@wu.ac.at)  
[www.npo.or.at](http://www.npo.or.at)